



## **Gemeinde Aichhalden entwickelt sich mit klarem Fokus**

Im Osten des mittleren Schwarzwaldes nichts Neues? Das lasse sich über Aichhalden nicht sagen. Davon habe sich die Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung (Wifög) Schwarzwald-Baar-Heuberg in Villingen-Schwenningen, Henriette Stanley, bei ihrem Besuch bei Bürgermeister Michael Lehrer überzeugen lassen, heißt es in einer Pressemitteilung der Wifö.

In der Gemeinde Aichhalden sei das Unternehmen Simon Group, das zur Indus Holding AG gehört, ansässig. Gemeinsam hätten sich Gemeinde und Unternehmen in den vergangenen Jahren entwickelt und der Zukunft entgegengesprochen. Simon sei nicht nur für den Großteil der Gewerbesteuer verantwortlich, sondern sichere Arbeitsplätze und sei so ein großer Gewinn für Aichhalden. Dies sei ein Grund dafür, dass Ein- und Auspendler sich die Waage halten, erfuhre Stanley bei ihrem Vor-Ort-Besuch.

Rund 900 Angestellte produzierten am Ort Möbelbeschläge, Sinterformteile, Hartmetallwerkzeuge

## **Gemeinde Aichhalden entwickelt sich mit klarem Fokus**

oder veredelten Automotive-Teile in der eigenen Galvanikabteilung. Das Unternehmen sei breit aufgestellt, sodass es jetzt, wo der Automobilmarkt mit einem Strukturwandel kämpfe, gut wirtschaften könne. Die Zeichen der Zeit hätte die Firma früh erkannt und reagiert. Den Automotive-Sektor hätte der Gesamtkonzern stark abgebaut und sich auf andere Bereiche konzentriert. Der Corona-Pandemie böte das Unternehmen so wenig Angriffsfläche. Kurzarbeit war nicht an der Tagesordnung. Die Simon Group sei auch in dieser schwierigen Zeit wirtschaftlich erfolgreich.

Das Unternehmen plane, weiter zu wachsen. Der Bebauungsplan stünde bereits. Auf fünf Hektar Fläche werde sich das Unternehmen vergrößern.

## **Gemeinde mit Zukunftsplänen**

In Aichhalden sei das Potenzial des Flächennutzungsplans noch nicht ausgeschöpft. So plane die Gemeinde, im nächsten Jahr ein neues Gewerbegebiet von rund fünf Hektar zu entwickeln. Zwar gebe es noch freie Fläche zwischen der Simon Group und der örtlichen Schreinerei. Diese gehöre jedoch der Firma Grohe, welche derzeit keine Ansiedlungspläne verfolgte.

Aber in der Gemeinde tue sich noch mehr: Neben dem Bau einer Sporthalle liege der Fokus vor allem auf Kindergärten und Schulen. „Bei uns findet tatsächliche Gemeindeentwicklung statt“, betont der Bürgermeister laut Pressemitteilung. „Und zwar, indem wir die Infrastruktur entwickeln: Sporthalle, Kindergarten und Schule sind hier unsere Vorzeigebispiele.“

Des Weiteren solle ein leerstehendes Gebäude in Richtung Röttenberg renoviert werden. Ziel sei, eine gemischte Ansiedlung zu schaffen.